

Veranstaltungshinweis / Einladung

**Martin Disteli – unbändig und schalkhaft  
hingeschaut. Die Werkbetrachtung im April****Werkbetrachtung mit Katja Herlach**  
Kuratorin, Beauftragte Disteli-Projekt**Kunstmuseum Olten****Donnerstag, 14.4.2011, 18–18:30 Uhr**

Teilnahme kostenlos, keine Anmeldung nötig

Besprochenes Werk:

Martin Disteli (1802–1840)

Schlacht bei Dornach, um 1841

verschiedene Fassungen (Zeichnungen, Graphik)

Kunstmuseum Olten, Disteli-Kabinett

Die aktuelle Ausstellung im Disteli-Kabinett des Kunstmuseums Olten ist der kämpferischen und widerständischen Grundhaltung gewidmet, die Leben und Werk des streitbaren Oltners Zeichners Martin Disteli (1802–1844) geprägt hat. Wie kein anderer Künstler seiner Generation hat er in den von gesellschaftlichen Umbrüchen und bewaffneten Konflikten erschütterten Jahrzehnten zwischen der Helvetik und der Gründung des Bundesstaates Gegenwart und Geschichte der Schweiz kritisch kommentiert und mitgestaltet. Dabei hat der mit Stift und Druckerpresse geführte Kampf für demokratische Freiheiten das politische und militärische Engagement des Bürgers, Parteigängers der Liberalen, Burschenschafters und Oberst Disteli unterstützt und potenziert. Besonders in den Historienbildern und Schlachten-darstellungen, für die er von seinen Zeitgenossen verehrt wurde, findet das Kämpferische als künstlerische Qualität seinen Niederschlag.

Ein Hauptwerk dieser Gattung, das man – auch ohne ein Liebhaber von Kriegsschilderungen zu sein – immer wieder mit grosstem Vergnügen betrachten und neue kuriose Details darin entdecken kann, ist die «Schlacht bei Dornach» aus dem Schwabenkrieg. Die aussergewöhnliche Kampfszene, die zeigt, wie die von den Eidgenossen im Lager überraschten Kaiserlichen buchstäblich das nackte Leben zu retten versuchen, vereint alle Qualitäten von Distelis Zeichenkunst: Lebendigkeit, Erzählfreude, Klarheit bei überbordendem Detailreichtum, feuriges Temperament und Dynamik, sprühende Phantasie, Präzision in der Komposition, Formschönheit und Komik. Auch Distelis Meisterschaft in der Darstellung von Pferden, die ihm offenbar als Inbegriff von Kraft und Eleganz galten, kommt zum Tragen. Was es mit der frappanten Ähnlichkeit zwischen der imposanten Figur des Feldherren, der sich sogar in seiner auswegslosen wie peinlichen Situation noch heldenhaft zeigt, und einem Aktselfbildnis Distelis auf sich hat, wird die Werkbetrachtung zeigen.

**Aktuelle Ausstellungen:**

Werner Holenstein (1932 – 1985). Malerei, bis 15. Mai 2011

Martin Disteli – Schönheit des Kämpferischen, bis 26. Juni 2011 im Disteli-Kabinett

**Nächste Veranstaltung:**Mi, 27. April, 11 Uhr, **Öffentliche Führung** «Das kämpferische Bild»So, 15. Mai, 10–17 Uhr, **Internationaler Museumstag** «Was die Dinge erzählen»Sa, 21. Mai, 10–12 Uhr, **kunst-lupe**. Die Veranstaltung für KinderMi, 8. Juni, 12:15–12:45 Uhr, **Kunst zum Zmittag** (mit Verpflegungsmöglichkeit)So, 26. Juni, 16 Uhr, **Finissage** mit Vortrag und Apéro**Kunstmuseum Olten**, Kirchgasse 8, 4600 Olten, 062 212 86 76 ; info@kunstmuseumolten.ch ; www.kunstmuseumolten.ch**Öffnungszeiten:** Di–Fr: 14–17 Uhr ; Do 14–19 Uhr ; Sa/So 10–17 Uhr**Pressematerial:** www.kunstmuseumolten.ch unter der Rubrik «Medien»